

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 35 (1993)
Heft: 2: ...und sie bewegen sich doch!

Artikel: Krüppelsatire : behinderte Wahlen
Autor: Klöckler, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behinderte Wahlen

von Paul Klöckler

(Geschrieben am 3.3.1993). Krüppel werden behindert, aber nicht alle Behinderungen fallen unter diesen Begriff. Krüppel ist, wer sich so nennt; die Behinderung hingegen wird von der Gesellschaft verliehen. Ebenso das Gegenteil, nämlich die Förderung. Dies werde ich Ihnen im folgenden anhand von Beispielen näher erläutern.

Eine sehr häufige Behinderung ist das Frausein. Tritt sie allein auf, dann kann sie manchmal durch Tüchtigkeit neutralisiert werden. Frau könnte Bundesrätin werden. Kommen aber weitere Behinderungsgründe dazu, wie ein latenter Pazifismus oder der Wahn, etwas verändern zu können, oder der Verdacht auf soziales Gewissen, dann spricht man von mehrfach-behinderten Frauen, und die können nicht Bundesrätin werden. Bis jetzt wenigstens.

Nennen wir nun Beispiele von Förderungen. Senilität ist, besonders in ihrem Spätstadium, durchaus förderlich für die befallene Person. Tritt sie erst noch zusammen mit Mannsein, einem militärischen Verfolgungswahn und *Hurrapatriotis helv.* auf, dann kann, ja, muss diese mehrfachgeför-

derte Person in ein hochbezahltes Amt befördert werden. Weitere Beispiele von Förderungen sind Skrupellosigkeit und ein Überschuss an Vitamin B oder Adrenalin.

Undurchsichtig wird die Sache, wenn wir den Einfluss von Suchtformen untersuchen. Alkoholismus (*ah oui, les romands...*) und Tabakmissbrauch sind eher förderlich, während der Verdacht, in jungen Jahren einmal einen Joint geraucht und dabei nichts gefunden zu haben, doch sehr hindernd wirken könnte. Förderlich sind natürlich auch Temposucht (hebt das Brutosozialprodukt) und Herrschsucht (wird im Militär gratis abgegeben). Wie sind aber Eifersucht, Geltungssucht und Profilierungssucht einzuordnen? Hier muss noch viel erforscht werden!

Wie hinderlich ist es nun der Wahl, ein Krüppel zu sein? Ich habe anfangs behauptet, Krüppel sei, wer sich selber so nenne. Dahinter steckt doch politisch radikales Kalkül, ein Ehrlichkeitsdrang, der die Wähler schocken will. Unsere Gesellschaft hingegen wird dies sehr übelnehmen, da sie auf Verdrängung und Schönfärberei gründet. Wenn sich also jemand sagt: «Ich hab' da ein kleines Handicap, aber das lässt sich so verbergen, dass niemand daran Anstoss nehmen muss», dann ist dies förderlich. Zeigt

jemand aber seine Prothese, schwingt er/sie die Krücken und solidarisiert sich mit denen, die sich Krüppel (oder Schwule oder Drögeler) nennen, dann wird er/sie total behindert werden. Das Aufruhrpotential wäre zu gross. Die Situation, dass eine Lesbe im Rollstuhl zur Bundesrätin gewählt würde, ist schlicht utopisch, aber nicht undenkbar. Denken Sie einmal darüber nach! ■

Die AutorInnen der *Krüppelsatire* erhalten von der Redaktion des **PULS** *carte blanche*. Das heisst, sie sind in der Wahl von Thema, Form usw. absolut frei und müssen sich an keinerlei redaktionelle Vorgaben halten.

Generalversammlung ANORMA

**Samstag, den 15. Mai
14.00 – 18.00 Uhr
Albisriederhaus,
Kleiner Saal
Albisriederstr. 330
(Tram Nr. 3 bis
Station Albisrieden)**

Traktanden

Jahresbericht
Jahresrechnung
Wahlen
Informationen über
Vereinsaktivitäten
Ev. Thematischer Teil

Anschliessend Möglichkeit zu
gemeinsamem Nachtessen